

sein Werk hat, ausübt. Können sie wohl dabey ein glückliches und zufriedenes Leben haben? Der Teufel führet sie in seinen Stricken gefangen nach seinem Willen, 2 Tim. 2, 26. wie die unvernünftigen Thiere, er schleppt sie aus einem Pfuhl der schändlichsten Laster in den andern, er macht sie gegen die heiligste Wahrheit blind und unempfindlich, gegen alle Erinnerung, Vermahnung und Lockung taub und fühllos. Er hat die Absicht ihre ganze Glückseligkeit, und alle ihre Hoffnung zu zernichten. Er gehet auf nichts anders um, als sie aller Vortheile der Erlösung zu berauben, und um ihr ewiges Wohl zu bringen, hingegen den Zorn Gottes über sie zu häufen, ihre Verdammniß schwerer zu machen, sie in eine ewige Verzweiflung, mit sich in das ewige Feuer, das ihm und seinen Engeln bereitet ist, zu stürzen. Betrachtet im Gegentheile das Reich des Sohnes Gottes. Es ist Unschuld, es ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste; wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig, und den Menschen werth, Röm. 14, 17. 18. In jenem Leben wird es lauter Glückseligkeit, Freude und Wonne, eine Wohnung in den Häusern des Friedens und der stolzen Ruhe, eine Gesellschaft der heiligsten Geister, eine genaue Vereinigung mit dem höchsten Gute, ein seliges Anschauen Gottes seyn. Wohl denen, die aus dem Tode ins Leben, aus der Obrigkeit der Finsterniß in das Reich des Lichts, aus der Gewalt des Satans unter die Herrschaft Jesu gekommen sind! Wer sollte nicht wünschen, zu einer solchen Glückseligkeit zu gelangen? Ein jeder kann es durch die Gnade Gottes auch so gut haben, wenn er nur selbst will, und sich selbst nicht unwerth achtet des ewigen Lebens. Lasset uns dem Herrn danken für alle die Wohlthat, die er an uns thut! Er thut Großes an uns, lasset uns frölich seyn! Lob dir, Vater der Barmherzigkeit, igt und in Ewigkeit, daß du uns schenkest solche Seligkeit!

§. XVII!

Der dritte Theil unsers Büchertes enthält noch eine Anzeige des Grundes und der Ursache derjenigen Wohlthat, welche im Vorhergehenden gepriesen worden ist. Wir erlangen sie darum, weil uns der Sohn Gottes mit seinem Leiden und Sterben erlöset hat, und um deswillen uns Vergebung der Sünden geschenkt wird. Dieses zeigt Paulus an, wenn er hinzusetzt: ἐν ᾧ ἔχομε τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἀφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Die Person, welche uns die Gnade und Wohlthat des Vaters erworben hat, ist diejenige, auf welche die Worte ἐν ᾧ, an welchem, zurückweisen. Diese ist nun der zunächst vorher genannte geliebte Sohn des Vaters. Da der Apostel die Gnade